

HOSPITALKIRCHE HOF



MARK
GRAFEN
KIRCHE





HOSPITALKIRCHE HOF

20

Schatzkästlein und Bilderkirche

Über und über mit Bildern bemalt bietet die Kirche einen einzigartigen Raumeindruck. Sie wurde nach der Zerstörung im Bundesständischen Krieg wieder aufgebaut und erhielt den spätgotischen Marienaltar aus der Stadtkirche St. Michaelis. Sie war damals „Unserer Lieben Frau“ gewidmet. Ein Epitaph mit der Heilung am Teich Bethesda zeigt die ganze Anlage des Hospitals, das im Jahr 1260 gegründet wurde und damals eine der größten Sozialeinrichtungen weit und breit war, unterstützt durch den Bamberger Bischof. Das Bild zeigt auch Kranke und ihre geistlichen und bürgerlichen Wohltäter.

 Unterer Tor 11a | 95028 Hof

 Di – Do 9.00 – 12.00 und 13.30 – 16.00 Uhr
 Fr 9.00 – 12.00 Uhr
Bitte im Pfarramt neben der Kirche läuten.

 Pfarramt: 09281 2868

 www.hospitalkirche-hof.de



Evangelisch-
Lutherische
Kirche in Bayern



OBERFRANKEN
STIFTUNG





ÜBER DIE KIRCHE

Geschichte:

1260: Einrichtung der Stiftung
1264/68: Bau des Hospitals und der Kirche
1430: Zerstörung durch die Hussiten
1464: Wiedereinweihung am Martinstag
1553: Zerstörung im Bundesständischen Krieg
1557: Wiedereinweihung. Orgelemporae neu
Ende 17. Jhd: Barocke Ausstattung mit Emporen,
Felderdecke, Bemalung
1838: Äußeres neugotisch verändert
1905: Renovierung, Bemalung d. unteren Emporen

Ausstattung:

- Marienaltar von Michael Heuffner (1511), ursprl. Nebenaltar in der Michaeliskirche Hof
- Kanzel: Kanzelkorb (1561), Schalldeckel von Johann Nikolaus Knoll (1693)
- Hölzernes Epitaph mit Krankenheilung am See Bethesda, zeigt das gesamte Hospital (17.Jhd)
- Orgelemporae (um 1560)
- Felderdecke mit 90 biblischen Gemälden von Heinrich Andreas Lohe (1688–1689)
- Doppelemporen auf zwei Seiten, oben Gemälde von H. A. Lohe zur Passion Jesu (nach 1689)
- Gemälde an der unteren Empore vom Historienmaler Anton Bischof (1905)



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Gott wird Mensch

Die aufgeklappten Flügel des Marienaltars zeigen vier Reliefs zur Weihnachtsgeschichte. Maria im Mittelschrein hält das nackte Kind auf dem rechten Arm, flankiert von der Hl. Katharina und Barbara. Nach der Reformation war der spätgotische Nebenaltar in der Hofer Stadtkirche überflüssig geworden. Als 1557 die Hospitalkirche nach schwerer Verwüstung wieder hergestellt wurde, kam er hierher. Der eigene Landesherr Albrecht Alkibiades hatte das von den Nürnberger Eroberern als Waffenlager missbrauchte Gotteshaus zerschießen lassen. Auch wenn die Reformatoren die Heiligenverehrung und die auf dem Altar dargestellte Krönung der „Gottesmutter“ als Himmelkönigin abgelehnt hatten, wurden solche Marienaltäre weiter genutzt, auch wegen fehlender Mittel für eine Neuanschaffung. Der neue Standort außerhalb der Stadmauern bewahrte das Meisterwerk beim Stadtbrand 1823 vor der Vernichtung. Heute fügt er sich in das barocke Ensemble ein, das Jesus Christus als den Heiland verkündigt.

Fortsetzung der Werke Jesu

Auf dem Epitaph des Spitalmeisters Wolff Schultes und seiner Ehefrau Margeretha verschmilzt die Wunderheilung Jesu am Teich Bethesda mit der Arbeit am Hofer Hospital. Während ein Engel mit seinem Kleid das Wasser bewegt, bringen Bürger ihre Kranken zur Heilquelle. In den Hallen mischen sich Mitarbeitende des Spitals und die Apostel. Jesus im blauen Gewand segnet, heilt und scheint dem Spitalmeister anerkennend auf die Schulter zu klopfen. Hinten sind die Gebäude des Hospitals mit der Kirche in der Mitte dargestellt, samt den Menschen und Tieren im Hof. Im Neuen Testament wird berichtet, dass Jesus alle Kranken heilte, die man zu ihm brachte. Im Hospital wird dieses Werk in seinem Namen fortgesetzt. Auch wenn nicht alle gesund werden. Heilung und Heil gehören zusammen.





Die eherne Schlange

Das Motiv kommt in Markgrafenkirchen häufig vor, doch nirgends so groß und prominent wie hier. Auf dem Kanzeldeckel windet sie sich um das Kreuz, während an ihrem Fuß sich die Giftschlangen mit goldenen Krönchen sammeln. Mose mit den Gesetzeszestafeln zeigt hinauf. Ein Engel hält die Tafel mit dem dazugehörigen Bibelzitat: „Gleich wie Moses in der Wüsten eine Schlang erhöhet hat, also muss des Menschen Sohn erhöhet werden.“ Wie die Israeliten in der Wüste von den tödlichen Bissen der giftigen Nattern gerettet wurden, wenn sie zu der ehernen Schlange aufblickten, so rettet der Glaube an den Gekreuzigten vom ewigen Tod. Luther hielt dieses Symbol für ein gutes Bild, weil es die Verkündigung des Wortes Gottes unterstützt. Auch die anderen Figuren - Aaron und Johannes der Täufer - weisen auf Jesus Christus hin. Zwei große Engel tragen den reich geschmückten Kanzeldeckel. Sie sind Boten Gottes, genauso wie der Mensch auf der Kanzel.

Die Bilderbibel

So reich mit Bildern ausgeschmückt sind wohl wenige Kirchen. An der Decke die vielen biblischen Szenen, die Heinrich Andreas Lohe zuerst gemalt hat. Er nutzte die Merian- und die Osianderbibel als Vorlagen. Als er fertig war, gefielen die Gemälde so gut, dass er gleich mit einem Passionszyklus an der oberen Empore weiterarbeiten durfte. Die viel später entstandenen Szenen an der unteren Empore sind übrigens viel schlechter erhalten.

Im Mittelalter gab es die „biblia pauperum“, die gemalte Armenbibel, weil die meisten nicht lesen konnten. Im 17. Jhd. ist das anders, das zeigen auch die Inschriften: Bibelstellen und Stifter bzw. Stifterinnen - z.B. die Jungfer Sabina Müller. Die Bilder führen die wichtigsten biblischen Geschichten, die im Gottesdienst vorgelesen werden und über die gepredigt wird, vor Augen. Das Sehen unterstützt das Hören. So prägt sich das Gehörte tief ein.



Eine dieser vielen Schlüsselstellen ist die Bekehrung des Paulus, als die Stimme vom Himmel ruft: „Saulus, warum verfolgst du mich.“ Aus dem Christenjäger wird der Apostel, der Bote Jesu Christi.

MARKGRAFENKIRCHEN ENTDECKEN.

Entdecken Sie die Markgrafenkirchen in Oberfranken. Im Markgraftum Brandenburg-Kulmbach / Bayreuth und in angrenzenden Gebieten finden sich wahre Schätze barocker Baukunst. Ausländische und heimische Künstler und Handwerker schufen Bauwerke, die in allen Einzelheiten die christliche Botschaft verkünden. Die Kirchen laden ein zum Schauen und Staunen, zur Stille, zur Andacht und zum Gebet.

Informationen: www.markgrafenkirchen.de
Anleitung zur Meditation im Kirchenraum:
Evang. Gesangbuch Bayern, Nr. 726, S. 1230

Benachbarte Markgrafenkirchen:

Nr. 21	St. Lorenz Hof Lorenzstr. 49 95028 Hof	1,6 km
Nr. 22	Pfarrkirche Kirchgattendorf Kirchberg 6 95185 Gattendorf	8,3 km
Nr. 42	St. Ägidienkirche Regnitzlosau Schulstr. 2 95194 Regnitzlosau	11,5 km
Nr. 50	St. Martinskirche Töpen Kirchstr. 5 95183 Töpen	8,7 km
Nr. 52	Pfarrkirche Trogen Kirchstr. 2 95183 Trogen	5,6 km

